

Über die Neunaugenfischerei in der Elbe

In den letzten Jahren sind die Erträge der Fischerei auf Neunaugen in der Elbe erheblich zurückgegangen. Der Rückgang beruht nicht nur auf einer Verminderung der Neunaugenbestände, sondern geht auch darauf zurück, daß die Neunaugen beim Verbraucher nicht mehr so beliebt und auch vor allem nicht so bekannt sind wie früher. Der Zuzug von Deutschen aus den Ostgebieten hat zwar dazu geführt, daß wieder Neunaugenkonserven hergestellt werden, doch hat die Neunaugenfischerei hierdurch keinen neuen Auftrieb erfahren. Der Bedarf der Fabriken wird zum großen Teil nicht auf den Fischmärkten gekauft, sondern direkt vom Fischer übernommen. Hierdurch erscheinen die Neunaugenfänge noch niedriger, da diese Mengen nicht von der amtlichen Anlandestatistik der Fischmärkte erfaßt werden.

Aus älteren Berichten errechneten wir für die Elbe einen Fangdurchschnitt von rund 5 000 kg pro Jahr. Diese Zahl gilt für die Jahre 1886 bis 1908. In einzelnen Jahren lagen die Erträge höher, so wurden z.B. um 1900 bis 10 000 kg gefangen. Nach 1950 sanken die Erträge auf 2 500 kg pro Jahr. Eine spezielle Neunaugenfischerei wird nur noch in seltenen Fällen ausgeübt. Die Hauptfangzeiten sind bekanntlich Mitte September bis Ende November und Ende März bis Ende April. In diesen Monaten steigen die Neunaugen zum Laichen flußaufwärts und werden dabei in den Geräten der Fischer gefangen.

Die wesentlich größeren Meerneunaugen, die wirtschaftlich nicht genutzt werden, steigen erst später, etwa im Mai und Juni zum Laichen in die Flüsse auf. Nach unseren Beobachtungen scheinen sie in den letzten Jahren in der Elbe häufiger geworden zu sein. Ähnliche Meldungen liegen aus dem Gebiete der Eider vor.

(Institut für Küsten- u. Binnenfischerei, Hamburg)